



Bild: commons.wikimedia.org/Kim Traynor

Bild: commons.wikimedia.org/Stefan Schäfer, Lich

«Mit Knox zu argumentieren ist wie ein Vorgeschnitt auf das jüngste Gericht», soll der Sekretär von Queen Mary gesagt haben.

Ungewöhnlich unspektakulär: Parkplatz Nr. 23, südlich der St. Giles-Kathedrale in Edinburgh, unter dem John Knox begraben liegt.

Unbeugsam und mutig bis zum Schluss

Er war Priester, Galeerensträfling, Hofprediger und ein Verfechter der Lehre von Johannes Calvin: John Knox. Lange verfolgt und auf der Flucht hielt er immer am protestantischen Glauben fest. Er gilt als der wichtigste Wegbereiter und Organisator der schottischen Reformation und der Entstehung der schottischen reformierten Kirche.

Andy Schindler-Walch

Das Leben auf einem französischen Galeerenschiff war die Hölle. Es stank erbärmlich, alles war voller Ungeziefer, und die Verpflegung war absolut ungenügend. Angekettet an den Ruderplätzen mussten mehrere Hundert Männer rudern, was das Zeug hielt, an gewissen Tagen 24 Stunden lang rund um die Uhr. Einer der Männer, die auf einem solchen

Schiff rudern mussten, war der Schotte John Knox.

Zum Priester geweiht

Es gibt keine historisch gesicherten Daten über die Geburt und Jugend von John Knox. Je nach Quelle wurde er im Jahr 1505 oder aber erst 1513 oder 1514 in Giffordgate, ei-

ner Vorstadt des schottischen Haddington geboren. Über seine Eltern ist kaum etwas bekannt. John Knox besucht eine Lateinschule in Haddington und kann anschliessend Jura und Theologie je nach Quelle an der Universität in St. Andrews oder der Universität in Glasgow studieren. Er erhält einen akademischen Titel, was wohl heute einem Bachelor entsprechen würde.

Im Jahr 1536 wird John Knox zum Priester geweiht. Doch es gibt zu viele Priester in Schottland, so dass John Knox seinen Lebensunterhalt nicht damit verdienen kann. Über sein Leben in den ersten Jahren nach seiner Weihe ist nichts bekannt. Knox arbeitet etwa ab 1540 als Notar in der Nachbarschaft von Haddington sowie vermutlich als Hauslehrer bei verschiedenen Grafen.

Hinwendung zur Reformation

Schottland ist zu jener Zeit stark katholisch geprägt. Doch erste Zeichen der Reformation werden sichtbar. Männer im Auftrag des Engländer John Wycliff durchziehen das Land und verteilen Bibeln. Auch die Ansichten von Martin Luther werden in gewissen Kreisen bekannt. Doch Männer, die Reformen predigen, leben gefährlich. Sie landen meist auf dem Scheiterhaufen. Erlaubt ist aber das Lesen der Bibel, und John Knox entdeckt darin eine für ihn unerschütterliche Autorität.

Er lernt George Wishart kennen, einen schottischen Reformator, der einst in die Schweiz flüchten musste und zu einem Anhänger von Johannes Calvin wurde. Durch Wishart wendet sich John Knox entschlossen der Reformation zu. Als Wishart von David Beaton, Kardinal und Erzbischof von St. Andrews, als Ketzer angeklagt wird, will Knox bei ihm bleiben. Doch Wishart schickt ihn weg, um ihn zu schützen, und stirbt im Jahr 1546 auf dem Scheiterhaufen.

Sträfling und Hofprediger

Wisharts Tod löst im darauf folgenden Jahr einen Volksaufstand in St. Andrews auf, Beaton wird ermordet, und die Rebellen verschanzen sich in der Burg des Ortes. Zu ihnen gehört auch John Knox. Da der Kardinal zu den Unterstützern einer französisch-schottischen Allianz gehörte, greifen katholische französische Truppen ein und belagern die Burg. John Knox wird gefangen genommen und wegen Hochverrats zur Galeerenstrafe verurteilt. Rund anderthalb Jahre rudert er auf einem französischen Galeerenschiff, doch im Jahr 1549 kommt er frei. Nach seiner Freilassung reist Knox nach England, das unter dem jungen König Edward VI. für die Protestanten als relativ sicher gilt. Seine Predigten werden beachtet, und so wird er während dreier Jahre einer der Hofprediger des Königs. Als Edward VI. jung stirbt, besteigt die Katholikin Mary Tudor den Thron. Knox verlässt das Land und reist nach Genf. Gegen Ende 1554 begegnet er dort Johannes Calvin.

Calvins Einfluss

John Knox wird zu einem Anhänger von Calvin und seiner Lehre. Er lernt Hebräisch und Griechisch. Drei Mal in der Woche predigt er in der englischen Gemeinde. Kurz reist er als Prediger in Frankfurt am Main, reist nach Schottland zurück, muss wieder fliehen und bleibt als Prediger in Genf. Dabei arbeitet er auch als Mitarbeiter an der englischen Übersetzung der Genfer Bibel mit.

In Schottland haben Adlige unterdessen einen Bund geschlossen, um die Reformation zu verteidigen. Knox reist im Jahr 1559 nach Schottland zurück, tritt dem Bündnis bei und engagiert sich stark für die Reformation. Dabei bringt er viel von der Lehre und den Ansichten von Johannes Calvin ein. Es kommt zu Plünderungen in Klöstern, und Heiligenbilder werden zerstört. Der schottische Adel verbündet sich mit der neuen englischen Königin Elisabeth I. Die französischen Truppen werden in Schottland besiegt, und die schottische Königin Maria de Guise wird abgesetzt.

Confessio Scotica

Im August 1560 wird vom schottischen Parlament ein Glaubensbekenntnis, die Confessio Scotica (Schottisches Bekenntnis), angenommen. An diesem Glaubensbekenntnis hat John Knox massgeblich mitgearbeitet. Darin sind unter anderem die Predigt des Wortes, die Aufhebung der Autorität des Papstes und das Verbot der Messe festgehalten. Damit wird auch der Grundstein für die Entstehung der schottischen reformierten Kirche (Church of Scotland) gelegt. John Knox wird Prediger in Edinburgh und ein Widersacher der neuen schottischen Königin Maria Stuart. Sie hat formell die Parlamentsbeschlüsse nicht bestätigt. Unermüdlich predigt John Knox weiter, und erst nach politischen Unruhen und der Inhaftierung der Königin werden sieben Jahre später die Parlamentsbeschlüsse offiziell bestätigt. In den letzten Lebensjahren zieht sich John Knox zurück. Er verlässt in seinen letzten Lebensmonaten nur noch zum Predigen das Haus. Um die Kanzel zu besteigen, braucht



Bild: commons.wikimedia.org/Traumrune/CC-BY-3.0

Sogar im Reformationsdenkmal in Genf ist John Knox (rechts aussen) mit Calvin, Farel und Bèze verewigt.

er Hilfe. Als die Kräfte immer mehr schwinden, bittet er, dass ihm am Bett aus der Bibel vorgelesen wird. So sind es biblische Worte, die John Knox als Letztes hört, als er am 24. November 1572 stirbt. Er hinterlässt seine zweite Ehefrau (die erste starb nach der Heirat schon nach ein paar Jahren), zwei Söhne, die dann jung sterben, und drei Töchter. Sein Haus in Edinburgh ist heute ein öffentliches Museum.

Dossier zum Sammeln!

DIE REFORMATION

2017 feiern wir 500 Jahre Reformation. Bereits 2014 begann der Kirchenbote mit dem mehrjährigen Schwerpunktthema Reformation, das auch 2015 weiterverfolgt wird. Darin werden Persönlichkeiten und Ereignisse näher vorgestellt, die für die reformatorischen Kirchen in der Schweiz von Bedeutung sind. Die Zeitachse am unteren Rand dieser Doppelseite gibt einen Überblick und hilft, die Personen und Ereignisse einzuordnen. Alle bisher erschienenen Dossierbeiträge können heruntergeladen werden auf www.evangelium.ch/reformation.

